

Die Bibel - Frag-würdig

50 Fragen...

1. Ist die Erde wirklich in sieben Tagen entstanden?
2. Gab Eva dem Adam einen Apfel?
3. Hat Abraham wirklich gelebt?
4. Woher kam zu Abrahams Zeiten das Getreide?
5. Gab es schon früher Baumwolle zu kaufen?
6. Hatte Mose Hörner?
7. Hat Mose wirklich das Rote Meer geteilt?
8. Ist Mose tatsächlich 40 Jahre durch die Wüste gezogen?
9. Wer waren die „Essener“?
10. Kann man beweisen, dass Jesus gelebt hat?
11. Standen Ochs und Esel an der Krippe des Jesuskindes?
12. Ist „Christus“ der Nachname von Jesus?
13. War Jesus ein Einzelkind?
14. War Jesus verheiratet?
15. Ist Jesus über das Wasser gelaufen?
16. Wie können sich 5.000 Menschen von so wenig Brot und Fisch ernähren?
17. Was ist ein Wunder?
18. Woher kommt die Nächstenliebe?
19. War Jesus der erste Christ?
20. Was bedeuten die Buchstaben I.N.R.I., die auf einem Schild am Kreuz zu lesen sind?
21. Wie ist die Auferstehung Jesu gemeint?
22. Was ist mit den Jüngern nach der Auferstehung Jesu passiert?
23. Wie kann ich mir den Heiligen Geist vorstellen?
24. Muss man alles glauben, was in der Bibel steht?
25. Sind Menschen wirklich so alt geworden wie Methusalem?

Die Bibel - Frag-würdig

26. Gibt es „den“ Urtext der Bibel?
27. Lässt sich mit wissenschaftlichen Zahlen belegen, dass die Bibel Recht hat?
28. Warum liegt in fast jedem Hotel der Welt die Bibel im Nachttisch?
29. Wie hilft Gott Menschen?
30. Lügt Gott auch?
31. Wie alt ist Gott?
32. Kann man Gott beweisen?
33. Was hat der Advent mit der Bibel zu tun?
34. Was bedeutet „Amen“?
35. Was ist eine „Apokalypse“?
36. Stimmt es, dass David Beckham auf seinem Körper Tätowierungen mit Bibelsprüchen hat ?
37. Enthält die Bibel einen geheimen Code?
38. Gibt es in der Bibel versteckte Botschaften?
39. Steht vom Zölibat etwas in der Bibel?
40. Woher kommt die Redewendung „einen Denkartel verpassen“?
41. Woher kommt und was bedeutet „Halleluja“?
42. Hokuspokus – ein Satz von Jesus oder ein Begriff aus Zauberbüchern?
43. „Alle Jubeljahre ein Mal“ – was heißt das?
44. Ist Lachen im Gottesdienst respektlos? Hat Jesus gelacht?
45. Was ist Salböl?
46. Was war damals ein Silberling wert?
47. Wie viel Liter Wasser verwandelte Jesus in Wein?
48. Wie wurden Backzutaten abgewogen?
49. Wie maßen die Menschen der Bibel Größen und Entfernungen?
50. Was ist ein Talent?
51. Welche Frage haben Sie zur Bibel?

Die Bibel - Frag-würdig

1 Ist die Erde wirklich in sieben Tagen entstanden?

Die Erzählungen von der Erschaffung der Erde und auch die von Adam und Eva gehören zu den „Urgeschichten“ der Bibel (1. Mose 1-11). Sie sind keine Geschichtsdokumente. Es sind Bilder, die nach Antworten auf uralte Menschheitsfragen suchen. Beispiele: „Wo komme ich her? Wem bin ich verantwortlich?“ (Damit beschäftigen sich die Texte von der Schöpfung in 1. Mose 1 und 2). „Warum wird Liebe manchmal verraten?“ („Sündenfall“, 1. Mose 3). Warum gibt es auch zwischen Brüdern Hass und Gewalt? („Kain und Abel“, 1. Mose 4)

Man findet in diesen Bild-Geschichten keine Antworten auf geschichtliche Fragen. Aber man erfährt vieles über das Leben und Zusammenleben, über den Glauben, über sich selbst.

Horst Klaus Berg

2 Gab Eva dem Adam wirklich einen Apfel?

Wenn die verbotene „Frucht der Erkenntnis von Gut und Böse“ ein reifer Apfel gewesen sein soll, dann fand der Sündenfall im Oktober statt. Das berühmte Kapitel 3 des biblischen Buches Genesis (1. Mose) erwähnt aber weder einen „Apfel“ noch das Wort „Sündenfall“.

Ein „goldener Apfel“ war gemeinsam mit einem goldenen Zepter schon bei den Herrschern der Antike das Symbol für Macht: Über die Welt regieren, zur Not auch mit Gewalt. In der orientalischen Bildsprache der weisen Erzählung vom Paradies besteht der „Sündenfall“ des ersten Menschenpaares darin, dass sie Gott misstrauen und ihn „entthronen“. Sie reißen die Macht über sich, das Leben und die Welt an sich. Gut und Böse werden nach eigenem Ermessen bewertet, die Menschen verstricken sich sofort in Lügen, Schuldzuweisungen, Versteckspiel und Ausgrenzungen. Ein Machtmissbrauch der menschlichen Fähigkeiten, an dem weder der „Apfel“ noch „das ewig Weibliche“ schuld war.

Andreas Malessa

3 Hat Abraham wirklich gelebt?

Abraham gehört zu den berühmten Vorfahren des Volkes Israel. Dazu zählen auch Isaak, Jakob und Josef; manchmal werden sie die „Erzväter“ genannt. Sie waren Wanderhirten, die lange Zeit mit ihren Herden durch die Steppen zogen (wohl zwischen 1.800 und 1.300 v. Chr.). Diese Nomaden kannten keine Schriftkultur. Darum wissen wir nicht so gut über sie Bescheid wie beispielsweise über die ägyptischen Herrscher, die Pharaonen. Aber man hat so viel über sie erzählt, dass es recht wahrscheinlich ist, dass sie geschichtliche Personen waren, auch wenn es keine historischen Beweise geben kann.

Horst Klaus Berg

4 Woher kam zu Abrahams Zeiten das Getreide?

Abraham gehört in die Zeit, in der die Israeliten als Wanderhirten (Nomaden) durch Steppen und Wüsten zogen. Sie konnten also keinen Ackerbau betreiben.

Im Kulturland lebten seit vielen Jahren Bauern, die auch Getreide anbauten. Von ihnen konnten die Nomaden eintauschen, was sie brauchten.

Horst Klaus Berg

Die Bibel - Frag-würdig

5 Gab es schon früher Baumwolle zu kaufen?

Aus geschichtlichen Quellen wissen wir: In Ägypten und im Zweistromland (Babylonien) wurde schon in alten Zeiten Baumwolle angebaut. Sie galt als so kostbar, dass sie „weißes Gold“ genannt wurde.

Horst Klaus Berg

6 Hatte Mose Hörner?

Der berühmte Bildhauer Michelangelo (1475 – 1564) hat Mose mit zwei Hörnern dargestellt. Was wollte der Künstler damit ausdrücken?

Erklärungsversuch Nr. 1: Michelangelo stellt Mose dar, wie er mit den Tafeln der Zehn Gebote vom Sinai hinabsteigt und das Volk beim Tanz um das Goldene Kalb überrascht. In der Bibel steht, dass er zornig wurde und die Tafeln zerbrach (2. Mose 32,19). Der Mose des Michaelangelo „kriegt also gerade einen Hals“, wie wir heute sagen würden, „ihm stehen die Haare zu Berge“, zumindest zwei sehr stabile Haarbüschel.

Erklärungsversuch Nr. 2: Michelangelo zeigt Mose lange nach diesem Wutausbruch, als er einen zweiten Satz der Gebotstafeln mitbringt, und nun ist er emotional ausgeglichen, spirituell inspiriert, gesegnet und beseelt: „Er wusste aber nicht, dass die Haut seines Antlitzes strahlend geworden, während Gott mit ihm geredet hatte...“ (2. Mose 34,35).

Das hebräische Wort für „strahlen“ heißt „karan“, das Wort für „Horn“ heißt „kären“. Weil im biblischen Text ursprünglich nur die Konsonanten standen, ergab die Einfügung unterschiedlicher Vokale auch unterschiedliche Deutungsmöglichkeiten. Der Kirchenvater Hieronymus (347 – 420) machte in der lateinischen Übersetzung des Alten Testaments fälschlicherweise aus dem „Strahlenkranz“ um Moses' Haupt – die „Hörner“ auf Moses' Haupt!

Andreas Malessa

7 Hat Mose wirklich das Rote Meer geteilt?

Es geht um die Rettung der Israeliten auf der Flucht vor den ägyptischen Kriegern. Ursprünglich hat man die Geschichte wohl so erzählt: Gott ließ einen starken Wind wehen, der das flache Gewässer trocken legte, so dass die Israeliten durchgehen konnten. Als die Ägypter anrückten, ließ der Wind nach, so dass das Wasser zurück kam und die Krieger umkamen. Später hat man dann die Geschichte dramatisch ausgeschmückt: Mose streckte seinen Stab über das Wasser und ließ es zurückweichen.

Horst Klaus Berg

8 Ist Mose tatsächlich 40 Jahre durch die Wüste gezogen?

Bevor die Israeliten in Palästina als Bauern sesshaft wurden, zogen sie als Wanderhirten (Nomaden) durch Steppen und Wüsten.

Die Erinnerungen daran sind unter anderem in den Erzählungen von der „Wüstenwanderung“ aufbewahrt worden. Was sich genau zugetragen hat, wissen wir heute nicht mehr.

Horst Klaus Berg

Die Bibel - Frag-würdig

9 Wer waren die „Essener“?

Die Essener waren eine religiöse Gruppe, die von der Mitte des Jahrhunderts vor Christus in Palästina anzutreffen war.

Sie sind vor allem durch die klosterähnliche Anlage Qumran am Ufer des Toten Meeres bekannt geworden. Sie versuchten, besonders glaubenstreu zu leben; sie verzichteten auf ein genussreiches Leben und unterwarfen sich strengen Regeln. Sie erwarteten, dass es am Ende der Zeiten einen Endkampf zwischen den dunklen Mächten und ihren Anhängern („Söhne der Finsternis“) und Gott und seinen Getreuen („Söhne des Lichts“) kommen würde. Zu diesen rechneten sie sich.

Horst Klaus Berg

10 Kann man beweisen, dass Jesus gelebt hat?

Es gibt viele Berichte über Jesus, auch von antiken Historikern, die nicht zu seinen Schülern oder Anhängern gehörten. Darum kann man davon ausgehen, dass Jesus wirklich gelebt hat.

Horst Klaus Berg

11 Standen Ochs und Esel an der Krippe des Jesuskindes?

Davon steht in der Weihnachtsgeschichte (Lukas 2,1-20) kein Wort.

Dass die beiden Tiere dennoch in fast allen Krippendarstellungen, auf Altarbildern oder Ölgemälden präsent sind, beruht auf einem Vers aus dem Buch des Propheten Jesaja (1,3): „Der Ochse kennt seinen Meister und der Esel die Krippe seines Herrn. Israel aber hat keine Einsicht, mein Volk versteht nicht.“

Die Künstler wollten die Betrachter der Krippenbilder ermahnen, im Jesuskind doch den Messias, den Gesandten Gottes und Retter der Welt, zu erkennen und anzuerkennen.

Andreas Malessa

12 Ist „Christus“ der Nachname von Jesus?

Der Nachname Jesu war „Josefs Sohn aus Nazareth“. Mit dem Rufnamen des Vaters und der Angabe des Wohnortes wurde nicht nur in der jüdischen Antike, sondern auch in Deutschland bis ins 12. Jahrhundert hinein, eine Person unterscheidbar identifiziert.

„Christus“ ist die griechische Übersetzung des hebräischen Wortes „Messias“ und somit ein Titel.

„Jesus, der Christus“ wäre korrekt und – bereits ein Bekenntnis: dass der Zimmermannssohn aus Nazareth der Messias, also „Gottes Gesandter“ gewesen sein soll. Erst Mitte der 40er Jahre des ersten Jahrhunderts wurden in Antiochien wohl die Christen „Christen“ genannt (Apostelgeschichte 11,26).

Andreas Malessa

Die Bibel - Frag-würdig

13 War Jesus ein Einzelkind?

Vier leibliche Brüder von Jesus werden im Neuen Testament genannt (Matthäus 13,55f.): Jakob, Josef, Judas und Simon.

Nicht namentlich erwähnt werden „seine Schwestern“. Plural. Also mindestens zwei. So muss Maria sieben oder mehr Kinder geboren und großgezogen haben.

In katholischen Bibelübersetzungen heißen die leiblichen Geschwister „Vettern und Cousinen“.

Andreas Malessa

14 War Jesus verheiratet?

Die Bibel berichtet darüber nichts. Es ist anzunehmen, dass Jesus als mittelloser Wanderprediger mit Männern und Frauen ohne festen Wohnsitz durch das Land zog. Er sagte einmal sinngemäß:

„Die Füchse haben Höhlen und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; ich aber habe nichts, wo ich mein Haupt hinlegen kann“ (vgl. Lukas 9, 58)

Eine Familiengründung ist also ziemlich unwahrscheinlich.

Bücher und Schriften, die von einer Ehe, Nachkommen oder Beziehungen Jesu schreiben, sind nichts als Spekulation, auch die Frage, ob er was mit Maria aus Magdala hatte. Sie gehörte zu seinen Jüngern.

Horst Klaus Berg

15 Ist Jesus über das Wasser gelaufen?

Manche Christen sind überzeugt, dass Jesus wirklich alles konnte.

Andere halten die Erzählung für eine Symbolgeschichte, die etwas Wichtiges und Wahres über ihn aussagt, auch wenn sie sich nicht genau so zugetragen hat. Sie waren überzeugt: Jesus fand Wege, wo andere keinen Weg mehr sahen; und er half Menschen weiter, die sich in auswegloser Not fanden.

Horst Klaus Berg

16 Wie können sich fünftausend Menschen von so wenig Brot und Fisch ernähren?

Diese Geschichte von Jesus wird in allen vier Evangelien erzählt. Dennoch wissen wir nicht genau, was sich zugetragen hat.

Manche denken: Jesus hatte so große Macht, dass er dies Wunder vollbringen konnte.

Andere sehen diese Erzählung eher symbolisch. Für sie spiegeln sich darin Erfahrungen, die Menschen mit Jesus machten. Dass er ihnen schenkte, was sie zum Leben brauchten: Neuen Lebensmut zum Beispiel, Befreiung von Geldgier, Freundschaft und Gemeinschaft.

Wieder andere erkennen in der Geschichte ein Bild dafür, dass viele Menschen mit Wenig auskommen, wenn sie bereit sind, ohne Eigensucht zu teilen.

Horst Klaus Berg

Die Bibel - Frag-würdig

17 Was ist ein Wunder?

Heute sagt man meistens: Ein Wunder ist ein sensationelles Ereignis, das mit den Naturgesetzen nicht vereinbar ist.

Die Wunder, die von Jesus erzählt werden, sind anders.

Er selbst sagte sinngemäß: Ein Wunder ist, wenn ein Kranker gesund wird. Ein Wunder ist aber auch, wenn Hoffnungslose und Ausgestoßene anerkannt und geliebt werden. Das kann man im Matthäusevangelium nachlesen: Kapitel 11, 2-6.

Wir erfahren aber auch: Es gibt keine „Strafwunder“, mit denen Ungläubige belegt werden. Es geht immer um Gottes Hilfe für die Menschen.

Und wenn Menschen von ihm verlangten, dass er seine Macht durch ein Wunder beweisen sollte, lehnte er das entschieden ab!

Horst Klaus Berg

18 Woher kommt die Nächstenliebe?

Das Gebot der Nächstenliebe ist ein urjüdischer Gedanke. Im 5. Buch Mose (6,5) und dem 3. Buch Mose (19,18) wird das sogenannte „Doppelgebot der Liebe“ festgehalten: „Du sollst den Herrn, Deinen Gott, lieben von ganzem Herzen und ganzer Seele, mit aller Kraft und allem Denken und Deinen Nächsten wie Dich selbst!“

„Nächstenliebe“ im Judentum meinte nicht nur romantische Menschenfreundlichkeit, sondern es verband sich damit ein konkreter Rechtsanspruch. Schon in den Zehn Geboten heißt es (2. Mose 20): „Du sollst nicht falsch Zeugnis reden über Deinen Nächsten, Du sollst ihn nicht um sein Haus, seine Frau, seine Kinder, seine Knechte, seinen Besitz beneiden“. Und im 3. Mose 19 und 5. Mose 4: „Du sollst Deinem Nächsten nicht Unrecht tun, Du sollst Deinen Nächsten gerecht richten, Du sollst Deinem Nächsten den Tageslohn vor dem nächsten Morgen ausbezahlen, Du sollst ihm Geborgtes zurückgeben, Du sollst seine Grenzen nicht zurücktreiben, Du sollst ihn zurechtweisen, Du sollst ihn lieben wie Dich selbst!“

Jesus von Nazareth hat alle diese ethischen Forderungen des Judentums nicht „erfunden“, sondern in der „Bergpredigt“ (Matthäus 5) noch verschärft, in dem er auch Nächstenliebe für den feindlichen Nächsten fordert: „Segnet die Euch fluchen. Tut wohl denen, die Euch hassen. Liebt Eure Feinde.“

Andreas Malessa

19 War Jesus der erste Christ?

Jesus war Jude. Das Neue Testament beginnt mit seinem Familien-Stammbaum (Matthäus 1,1-17), erzählt von seiner Beschneidung im Tempel (Lukas 2,21), seiner religiösen Erziehung bei jüdischen Festen (Lukas 2,41-52) und seiner erstklassigen Kenntnis jüdischen Glaubens und Denkens in den Streitgesprächen mit Religionsgelehrten (Matthäus 15 und 16). Der Erste, der ihn als „Christus“, also Gottes gesandten Retter und Erlöser bekennt, ist Petrus (Markus 8,27-29).

Die Ersten, die von Römern und Griechen „Christen“ oder „Christianer“ genannt werden, sind die Flüchtlinge aus Jerusalem in der Stadt Antiochien (Apostelgeschichte 11,19-26).

Andreas Malessa

Die Bibel - Frag-würdig

20 Was bedeuten die Buchstaben I.N.R.I., die auf einem Schild am Kreuz zu lesen sind?

Sie sind ein Kürzel für „Jesus Nazarenus Rex Iudaeorum“ und bedeuten „Jesus von Nazareth, König der Juden“.

Andreas Malessa

21 Wie ist die Auferstehung Jesu gemeint?

Manch ein Interpret versteht die Auferstehung Jesu geistig. Doch wenn der gekreuzigte Jesus von Nazareth nur in der Erinnerung seiner Anhänger „weiterlebt“, dann unterscheidet ihn nichts von anderen großen Verstorbenen wie Goethe oder Ghandi. Wenn Jesus nur in den gottesdienstlichen Zitaten seiner Worte „lebendig wird“, dann sind Gottesdienste Theaterstücke und Jesus nicht lebendiger als Friedrich Schiller oder Heiner Müller.

Erst dadurch, dass „Gott ihn tatsächlich von den Toten auferweckte“ (Apostelgeschichte 2,24+32; Römer 6,4; Galater 1,1) ist er nach christlicher Auffassung als der „Messias“, der gottgesandte Erlöser, bestätigt worden.

Über die detaillierten Umstände der Auferstehung gibt es in den vier Evangelien abweichende Zeugenaussagen (Markus 16; Matthäus 28; Lukas 24; Johannes 20). Über die Radikalität und Wucht ihrer Wirkung auf Milliarden Menschen durch 2.000 Jahre hindurch ist man sich einig.

Andreas Malessa

22 Was ist mit den Jüngern nach der Auferstehung Jesu passiert?

Es wird berichtet, dass aus ziemlich verstörten und ängstlichen Menschen mutige und entschlossene Jüngerinnen und Jünger wurden. Sie waren überzeugt, dass Jesus bei ihnen war und sie zu großen Taten befähigte.

Sie gründeten die erste Gemeinde („Urgemeinde“) in Jerusalem, von der die Botschaft Jesu schließlich in alle Welt hinausging.

Horst Klaus Berg

23 Wie kann ich mir den Heiligen Geist vorstellen?

In der Bibel gibt es viele Aussagen über den Heiligen Geist. Manche sind nicht leicht zu verstehen. Aber ein paar Gemeinsamkeiten gibt es doch:

Einmal: Der Heilige Geist wird von Gott zu Menschen geschickt. Auf geheimnisvolle Weise verbindet er sich mit ihrer Person und verändert sie.

Zweitens: Meistens sind es großer Mut, Tatkraft und neue Fähigkeiten, die solche „geisterfüllten Menschen“ beschwingen. Sie sind be-geistert und können auch andere begeistern.

Oft wird im Alten Testament von begeisterten Menschen erzählt, die als Retter und Befreier auftreten. Auch im Neuen Testament ist häufig vom Heiligen Geist die Rede. Jesus verspricht seinen Jüngern, dass er ihnen seinen Geist schicken wird, wenn er nicht mehr bei ihnen ist. Der wird sie ermutigen und befähigen, die Botschaft Jesu weiter zu tragen. Das bekannteste Beispiel ist die Erzählung von der plötzlich entdeckten Fähigkeit, vielen Menschen in deren Sprachen von Jesus zu erzählen; daran erinnert das Pfingstfest.

Horst Klaus Berg

Die Bibel - Frag-würdig

24 Muss man alles glauben, was in der Bibel steht?

Die Bibel ist kein Geschichtsbuch, das Tatsachen beschreibt.

Sie erzählt vielmehr, welche Erfahrungen Menschen mit dem Leben und dem Glauben gemacht haben.

Beispiele:

Gott interessiert sich für mich (Davon erzählt die „Schöpfungsgeschichte“)

Gott ist dabei auf meinen Lebenswegen (Die Erzählungen von Abraham)

Gott will Menschen gut und glücklich machen (Die Geschichten von Jesus)

Darauf kommt es beim „Glauben an die Bibel“ an, nicht auf irgendwelche Einzelheiten.

Horst Klaus Berg

25 Sind Menschen wirklich so alt geworden wie Methusalem?

In vielen Kulturen gibt es Erzählungen von uralten Weltzeiten, in denen Menschen sehr alt geworden sein sollen.

Das ist wohl nicht wörtlich zu nehmen, sondern kann zweierlei bedeuten:

Einmal: Dass in alten Zeiten die Welt besser und lebenswerter war. Und:

dass man Achtung vor diesen Personen haben sollte.

In einem Psalm heißt es:

„Unser Leben dauert siebzig Jahre, und, wenn es hoch kommt, achtzig Jahre“ (Psalm 90, 10).

Das ist eine realistische Zeitangabe.

Horst Klaus Berg

26 Gibt es „den Urtext“ der Bibel?

Nein, ein Originaltext der Bücher und Briefe des Alten und Neuen Testaments ist nicht erhalten.

Überall, ob im israelischen „Shrine of the Book“, im „London Library“ oder in der vatikanischen Bibliothek handelt es sich bei den kostbaren Handschriften um Kopien von Kopien.

1844 entdeckte der Leipziger Forscher Konstantin von Tischendorf im Katharinenkloster ein dickes Pergamentbündel, Blätter einer griechischen Übersetzung des Alten Testaments, deren Abfassungszeit er mit zwei weiteren Seiten des Neuen Testaments und einigen frühchristlichen Schriften um 350 n. Chr. datierte.

Beduinen fanden zwischen 1947 und 1956 in elf Höhlen am Nordwestufer des Toten Meeres Tonkrüge mit beschriftetem Leder. Diese „Qumran-Rollen“ enthalten u. a. Texte des alttestamentlichen Jesaja-Buches, abgeschrieben und kommentiert vermutlich in den Jahren um 125 n. Chr.!

Mit Radiocarbonmethoden können Forscher die Entstehungszeit von Fundstücken, Schnipseln, Handschriften und Textbruchstücken bestimmen. Was überrascht beim Vergleich: Die akribische Genauigkeit bei der biblischen Textfunde im Blick auf die Überlieferung.

Andreas Malessa

Die Bibel - Frag-würdig

27 Lässt sich mit wissenschaftlichen Zahlen belegen, dass die Bibel Recht hat?

Wenn man es will, kann man jeden Quatsch mit wissenschaftlichen Zahlen belegen. Ein Beispiel gefällig aus der Reihe der Versuche von Fundamentalisten, wenn sie diese mit Bibelversen in Verbindung bringen?

In Jesaja 30,26 lesen wir: „Das Licht des Mondes wird stark sein wie das Licht der Sonne und das Licht der Sonne sieben Mal stärker als das Licht von sieben Tagen.“ Wenn der Mond also genauso viel Strahlung an den Himmel abgibt, wie die Erde von der Sonne bekommt und dazu noch 7×7 , also die 49fache Sonnenbestrahlung der Erde, dann bedeutet das unter Zuhilfenahme des „Stefan-Boltzmann’schen-Gesetz der Strahlung“ ($H/E > 40 = 50$, absolute Erdtemperatur = 300 K) eine Himmelstemperatur von 789 K, entsprechend 525 Grad Celsius.

Im Buch der Offenbarung Kapitel 21,8b lesen wir: „Den Feiglingen und Ungläubigen, den Befleckten und Mördern, den Unzüchtigen und Zauberern, den Götzendienern und Lügnern ist ihr Platz in dem See bestimmt, der von Feuer und Schwefel brennt.“ Wissenschaftliche Zahlen belegen, dass Schwefel bei 444,6 Grad Celsius von flüssigem in gasförmigen Zustand übergeht. Ab 444,6 Grad aufwärts wäre der Schwefel kein See, sondern eine Wolke. Verbinden wir nun beide Erkenntnisse miteinander, so bedeutet das: Der Himmel ist 81 Grad heißer als die Hölle!

Andreas Malessa

28 Warum liegt in fast jedem Hotel der Welt die Bibel im Nachttisch?

Menschen, die viel unterwegs sind, sich vielleicht auch einmal allein fühlen, denken dann eher über sich selbst nach als im gewohnten Tageslauf.

Für sie kann diese Bibel Hinweise und Orientierung anbieten.

Die „Gideons“, eine Vereinigung christlicher Geschäftsleute, verteilt in 175 Ländern kostenlose Neue Testamente in Hotels. Darüber hinaus aber auch in Krankenhäusern, Arztpraxen, Schulen, Gefängnissen Universitäten, Kasernen u.v.m.

Horst Klaus Berg

29 Wie hilft Gott Menschen?

Da gibt es unendlich viele Möglichkeiten, wie wir aus den biblischen Geschichten erfahren. Meistens sind es wohl nicht besonders sensationelle Taten, sondern Menschen erfahren, dass sie neuen Mut bekommen, wenn sie Angst haben, oder einen guten Weg, wo sie nicht weiter wussten.

Vor allem aber hilft Gott Menschen durch andere. In einem alten Spruch heißt es:

„Gott hat keine Füße, nur Deine. Gott hat keine Hände, nur Deine.“ Das heißt: Wir haben von Gott den Auftrag, in seinem Namen anderen zu helfen.

Horst Klaus Berg

30 Lügt Gott auch?

Offt ist es schwer zu verstehen, was Gott mit einem Menschen vorhat.

Aber in der Bibel heißt es immer wieder, dass wir ihm vertrauen können, weil er treu ist.

Gott lügt nicht.

Horst Klaus Berg

Die Bibel - Frag-würdig

31 Wie alt ist Gott?

Gott kann man nicht wie einen Menschen sehen, hören, berühren.... Er ist der ganz Andere.
Darum kann man auch nichts über sein Alter sagen.

Horst Klaus Berg

32 Kann man Gott beweisen?

Im Sinne eines mathematischen oder physikalischen „Nachweises“ kann man es nicht. Dennoch haben zahlreiche Philosophen und Theologen einen Gottesbeweis zu führen gesucht.

Der Philosoph Aristoteles (384-322 v. Chr.) sagte, alles Bewegte in der Welt sei nur denkbar als abhängig von einem unbewegten Beweger.

Für den Theologen Anselm von Canterbury (1033-1109 n. Chr.) sprachen mindestens fünf „Wege“ davon, dass es Gott nicht nur als Begriff gedacht gebe, sondern dass er existiere: Das Bewegt sein der Dinge (der „kosmologische Gottesbeweis“), das Bewirkt sein der Dinge (der „kausale Gottesbeweis“), das zufällige So- und Dasein der Dinge (der „kontingente Gottesbeweis“), das unvollkommen sich vervollkommnende Sein (der „evolutionäre Stufenbeweis“) und das zielgerichtete Geordnet sein aller Dinge (der „teleologische Gottesbeweis“). Alles zusammen nannte er den „ontologischen Gottesbeweis“.

Der Philosoph Immanuel Kant (1724-1804 n. Chr.) spottete darüber, nannte diesen Versuch einen „ornithologischen Gottesbeweis“ („Anselm hat einen Vogel“) und suchte selbst Gott über die Notwendigkeit ethischen Handelns zu beweisen. Kehren wir deshalb an den Anfang der Antwort zurück: einen „Nachweis“ zu führen – das ist bislang nicht gelungen....

Andreas Malessa

33 Was hat der Advent mit der Bibel zu tun?

„Advent“ bedeutet: „Ankunft“.

Christen dachten an „die Ankunft Gottes in Menschengestalt“ (Johannes 1,1-18) oder an „die Wiederkunft Jesu am Ende der Zeit“ (Offenbarung 3,3; 14,7; 19,7-9). Die irdische Welt wird enden und eine himmlische Welt ankommen: diese Gedanken sind Ursprung für das Kerzen-Anzünden in der Vorweihnachtszeit. Die brennenden Kerzen im Advent bedeuten eigentlich: Ich erwarte den wiederkommenden Christus. In den ersten 500 Jahren des Christentums wurde im Advent gefastet.

Papst Gregor der Große (590-604 n. Chr.) hat bestimmt, dass es vier Adventssonntage sein sollen, die dem Weihnachtsfest vorausgehen. Ein Konzil in Aachen hat es im Jahr 825 n. Chr. amtlich in Deutschland eingeführt.

Andreas Malessa

Die Bibel - Frag-würdig

34 Was bedeutet „Amen“?

In Gottesdiensten wird das Wort „Amen“ am Ende einer liturgischen Formel, eines Bibeltextes oder eines Gebetes verwendet. Manchmal antwortet die Gemeinde damit auf das zuvor Gesagte. Wörtlich bedeutet es „So sei es!“ Darin drückt sich also zum einen ein frommer Wunsch aus. Leitet sich das Wort jedoch vom hebräischen Verb „he’emin“ ab, dann ist es eine Art mündliche Beglaubigung: „zuverlässig bewährt!“ So findet man es auch in der Bibel.

Manchmal, wenn ein Pfarrer gar zu langweilig und endlos predigt, kann das „Amen“ der Gemeinde auch „Na endlich“ bedeuten....

Andreas Malessa

35 Was ist eine „Apokalypse“?

Landläufig meint der Begriff „Apokalypse“ den „Weltuntergang“. Das Ende von allem und allen. Die Zeitungen oder das Fernsehen sprechen manchmal von „apokalyptischen Katastrophen“. Solange aber noch *ein* Mensch einem *anderen* erzählt, eine Katastrophe sei „apokalyptisch“ gewesen, war sie es nicht.

Wortwörtlich übersetzt heißt das griechische Verb „apokalyptein“ „offenbaren, enthüllen“ und das Hauptwort „Apokalypsis“ „Aufgang“, also gerade nicht „Unter“-gang. Gemeint ist meist eine „visionäre Anschauung“, *wie* unsere Welt unter- und Gottes Welt aufgehen wird. Manchmal haben Menschen allerdings eher darüber spekuliert, *wann* das der Fall sein könne. Eine Antwort darauf findet sich allerdings nicht, auch nicht in dem biblischen Buch der Offenbarung, in dem der „Seher“ Johannes auf der Insel Patmos eine speziell christliche „Trost-Apokalyptik“ für seine Zeitgenossen entwickelt hat, die unter dem Eindruck der entsetzlichen Christenverfolgungen unter Kaiser Nero (54-68 n. Chr.) und Kaiser Domitian (81-96 n. Chr.) standen: „Gott wird abwischen alle Tränen und der Tod wird nicht mehr sein, kein Leid, kein Geschrei, kein Schmerz...“ (Offenbarung 21,1-4).

Andreas Malessa

36 Stimmt es, dass David Beckham auf seinem Körper Tätowierungen mit Bibelsprüchen hat?

Ja! Der Fußballer trägt elf Körperbilder auf seinem Körper, darunter einen Satz aus dem Hohen Lied Salomos (2,16) „I am my beloved, my beloved is mine“ (Nur mir gehört mein Liebster und ich gehöre ihm!)

Gleiches steht bei Beckhams Ehefrau Victoria auf dem Nacken und wurde aus Anlass des sechsten Hochzeitstages tätowiert. Als Beckham seine Tattoos nur gegen Bezahlung fotografieren lassen wollte, verlangte der Prominenten-Tätowierer Louis Molloy Lizenzgebühren. Die optische Wiedergabe eines Bibelverses hingegen dürfte lizenzfrei sein.

Andreas Malessa

Die Bibel - Frag-würdig

37 Enthält die Bibel einen geheimen Code?

Das wurde immer mal wieder vermutet und der US-Journalist Michael Drosnin wärmte es in seinem Bestseller „Der Bibelcode“ 1988 noch einmal gewinnbringend auf. Ob er aber damit Recht hat, lässt sich gleich nachprüfen: Im Jahre 2006, so eine der entschlüsselten Geheimbotschaften, wird alles Leben auf der Erde ausgelöscht werden. Nun einfach mal rasch ans Fenster treten und hinausschauen. Oder sich vor einen Spiegel stellen. Na, und? Diese „Vorhersage“ ist, wie viele andere zuvor, nicht eingetroffen.

Andreas Malessa

38 Gibt es in der Bibel versteckte Botschaften?

Ja, aber anders, als man denkt. Der Schock über die Zerstörung des Jerusalemer Tempels und der heiligen Schriftrollen durch die Römer im Jahr 69/70 n. Chr. saß tief. Jüdische Gelehrte veranlassten, die noch erhaltenen oder im Umlauf befindlichen Texte in einer „amtlichen“ Fassung zusammenzustellen. Diese „autorisierte Version“ betraf vor allem die Festlegung der Vokale, denn streng genommen hatte die hebräische Schrift nur Konsonanten. Die einen, die „Masoreten“, setzten also Aussprache-Akzente, die anderen, die „Sofrim“, zählten. Jene Mathematiker listeten akribisch Wörter, Verse und Abschnitte auf, um die Vollständigkeit und Richtigkeit zukünftiger Abschriften prüfen und gewährleisten zu können. Dass im Hebräischen jeder Buchstabe einen Zahlenwert hat, erleichterte ihnen die Arbeit. Denn sie konnten nun Quersummen bilden und eine Checksummenprüfung vornehmen. Addiert, subtrahiert, multipliziert oder dividiert man nun die einzelnen Zahlenwerte oder Quersummen voneinander bzw. miteinander und „rückübersetzt“ sie in Buchstaben, so ergibt sich des Öfteren durchaus auch ein Wort oder eine sinnvolle Wort-Kombination. Und wenn sich daraus schließlich noch ein Aussagesatz formulieren lässt, dann ist man auf diesem Weg der „verschlüsselten Botschaft“ im Bibeltext auf die Spur gekommen.

Auf diese Weise wollten z. B. junge ultra-orthodoxe Computerfreaks in Israel den Holocaust, die Ermordung Jitzchak Rabins und das Ende allen Lebens auf Erden im „Bibel-Code“ vorausgesagt sehen. Ob mit der entsprechenden Software sich das alles aber nicht auch bei den „Buddenbrooks“ von Thomas Mann oder bei „Harry Potter“ von Joanne K. Rowling vorausgesagt finden ließe?

Andreas Malessa

Die Bibel - Frag-würdig

39 Steht vom Zölibat etwas in der Bibel?

Papst Siricus (amtierte 384-399 n. Chr.) verlangte von christlichen Priestern, zeitlebens ehelos zu bleiben, und knapp siebenhundert Jahre lang wurde das längst nicht überall befolgt. Erst Papst Gregor VII. (1073-1085) setzte den Zölibat flächendeckend durch.

Allerdings war es auf die halbe Fläche beschränkt, denn nach der Trennung der oströmischen „orthodoxen“ Kirche von der weströmischen „katholischen“ Kirche 1054, blieb den orthodoxen Priestern die Ehe erlaubt.

Jesus verlangte nicht die Ehelosigkeit und auch auf Petrus geht sie nicht zurück. Der „Fels, auf den Christus seine Gemeinde baut“ und dem er „die Schlüssel des Himmels anvertraut“ (Matthäus 16,19), von dessen Beauftragung „die Lämmer zu weiden“ katholische Priester ihre spirituelle Berufung und kirchenrechtliche Autorität ableiten (Johannes 21,15f.), dieser Mann hatte – eine Schwiegermutter (Matthäus 8,14)! Demzufolge auch eine Frau.

Übrigens: Katholische Priester dürfen verheiratet sein, wenn sie es vor ihrer Berufung und Weihe bereits waren. Ob man bei der Durchsetzung des Zölibats vorrangig an die sexuelle Enthaltsamkeit, an die arbeitsökonomische Effizienz eines Singles oder an die Erhaltung des Kirchenbesitzes ohne Erbanprüche etwaiger Priesterkinder dachte, lässt sich rückblickend schwer feststellen.

Andreas Malessa

40 Woher kommt die Redewendung „einen Denkwort verpassen“?

Bei uns bedeutet es „jemanden verprügeln“. Ganz so handgreiflich ging es dagegen im Judentum nicht zu. Dort entstand diese Redewendung und sie stand im Zusammenhang mit einem Fest: „Erklärt zu Beginn des Festes, dass Ihr es feiert, weil der Herr Euch geholfen und aus Ägypten befreit hat. Es soll Euch sein wie ein Zeichen auf der Hand und ein Band um Eure Stirn, die Euch an die Weisungen Gottes erinnern.“ (2. Mose 13,9) „Höre, Israel, Dein Gott ist nur einer. Ihr sollt ihn von ganzem Herzen lieben, mit ganzer Seele und aller Kraft.... Schreibt Euch diese Worte zur Erinnerung auf ein Band, wickelt es um Hand und Stirn, ritzt sie ein in die Pfosten Eurer Haustüren und Stadttore!“ (5. Mose 6,4.8f.). Diese Gebote Gottes befolgen fromme Juden bis heute, besonders am Passahfest.

Weil an diesen so genannten „Gebetsriemen“ um den linken Oberarm Kapseln befestigt sind, die einen kurzen Bibeltext enthalten, nannte Martin Luther in seiner deutschen Bibelübersetzung 1523 das Ganze „Denkwort“. Vom lateinischen „cedula“, die Notiz. Mit „jemandem verprügeln“ hat es nichts zu tun. Mit einem „Andenken“ viel.

Andreas Malessa

41 Woher kommt und was bedeutet „Halleluja“?

Halleluja (hebräisch „der Herr sei gelobt“) ist ein hebräischer liturgischer Kehrsatz, meist von der Gemeinde gesprochen oder gesungen beim Rezitieren der Psalmen. Einige Psalmen (z. B. Psalm 117) wurden „das Hallel“, „der Lobgesang“ genannt und auch privat, beispielsweise als Tischgebet, gesungen oder im Wechsel gelesen.

Andreas Malessa

Die Bibel - Frag-würdig

42 Hokuspokus – ein Satz von Jesus oder ein Begriff aus Zauberbüchern?

In der lateinischen Messe zitierten Priester einen Satz des Jesus von Nazareth, den er während des letzten Abendmahls zu seinen Jüngern gesprochen hat (Matthäus 26,26): „Hoc est (enim) corpus meum“, „dies ist (nämlich) mein Leib“ – immer dann, wenn das Klingelzeichen der Altarglocke die Wandlung der Hostie zum Leib Christi signalisierte. Diese geheimnisvolle „Verwandlung“, das Läuten und der ritualisierte Spruch kamen Latein- und Bibel-Unkundigen bisweilen wie Zauberei vor, so dass sie es zu „Hokuspokus“ verballhornten.

Andreas Malessa

43 „Alle Jubeljahre ein Mal“ – was heißt das?

Das „Jubel“-Jahr hat nichts mit jubeln zu tun, sondern mit dem „Jobel“, dem hebräischen „Widderhorn“. Im Kapitel 25 des 3. Buches Mose werden seitenlang soziale und wirtschaftliche Rechte und Pflichten für Grundbesitzer und Bauern festgelegt: Nach sechs Jahren Saat und Ernte muss der Acker ein Jahr lang brachliegen. Alle 7 mal 7 Jahre werden die Schulden, Zins- Pacht- und Erbsprüche, mit denen ein Grundbesitz belastet ist, komplett annulliert.

Dieses 50. „Jahr des Schuldenerlasses“ wurde am „zehnten Tag des siebten Monats“ mit Signaltönen aus dem Widderhorn landesweit verkündet.

„Jahr des Heils“, „Halljahr“ oder „Gnadenjahr“ sind gleichbedeutende Bezeichnungen. Papst Bonifatius VIII. wollte im 13. Jahrhundert diese – sozialpolitisch sicher interessante – Sitte auch auf das christliche Mitteleuropa anwenden und schlug alle 100 Jahre ein „Jobeljahr“ vor – konnte sich aber weder bei den Großgrundbesitzern noch bei den leibeigenen Bauern damit durchsetzen.

Andreas Malessa

44 Ist Lachen im Gottesdienst respektlos? Hat Jesus nicht gelacht?

„Christus hat nicht gelacht“, so meinte der Patriarch von Konstantinopel, Johannes Chrysostomus (347-407), und begründete damit das Verbot in der Messe zu Lachen. Und der Kirchenvater Augustin in Karthago (354-430) ergänzte eifertig, dass Neugeborene doch weinend und nicht lachend auf die Welt kämen, als wüssten sie schon, was sie erwartet. Hildegard von Bingen (1098-1179) schließlich lehnte das Lachen ab aus Sorge um den Gesundheitszustand des Menschen: Das Lachen bringe den Säftehaushalt des Körpers durcheinander und verletze die Milz. „Risui abstinuit“ („Enthalte dich des Lachens“) lautete deshalb auch im Mittelalter das katholische Lachverbot.

Doch ganz so humorlos geht es in den biblischen Texten nicht zu. Tatsächlich ist 26 Mal in der Bibel vom Lachen die Rede. Die greise Frau Abrahams kichert, als ihr eine Schwangerschaft vorausgesagt wird (1. Mose 18,12-15), Gott selbst lacht (Psalm 2,2), es herrscht eitel Freude bei der Geburt Jesu (Lukas 2,10) und es ergeht die Aufforderung zum Jubel (Matthäus 5,12) bis hin zur Verheißung „wenn der Herr die Gefangenen Zions erlöst, wird unser Mund voll Lachens und unsere Zunge voll Jubel sein“ (Psalm 126,1f.).

Die orthodoxe Kirche, eine der ältesten Konfessionen, hat das „Risus paschalis“, das Ostergelächter, in dem allerheiligsten ihrer hochliturgischen Gottesdienste fest verankert: In der Auferstehungsfeier am Ostermorgen.

Andreas Malessa

Die Bibel - Frag-würdig

45 Was ist Salböl?

Die Salbung diente im Altertum der Körper- und Schönheitspflege. Im gesamten Vorderen Orient war das Salben mit Salböl eine verbreitete Sitte. Da es noch keine Deodorants und Parfüme gab, war es eine gute Möglichkeit, den Eigengeruch zu verbessern. Sich nicht zu salben, war ein Zeichen der Trauer. Die Salbung einer anderen Person ist ein Akt besonderer Hochschätzung. Man stellte sich vor, dass ein Mensch, der gesalbt wurde, dadurch besonders große Macht, Kraft und Ehre bekam. So wurden in Israel Männer „zum König gesalbt“. Hierher kommt auch die Bezeichnung „Messias“ für den Heilsbringer Gottes. Der hebräische Ausdruck für den Gesalbten ist *maschiach*, die griechische Übersetzung lautet *christos*. Wenn Jesus der Christus genannt wird, ist das kein Name, sondern bezeichnet ihn als *Messias*.

Das einzige, in der Bibel enthaltene Rezept (2. Mose 30,23-25) nennt als Zutaten für das „Heilige Salböl“: Myrrhe, Zimt, Citronellagrass und Olivenöl, nach besonderer Weise zubereitet.

Salböl war zum Teil recht teuer, da dafür Spezereien aus Saudiarabien und sogar Indien verwendet wurden. So war das Nardenöl, das Maria in Bethanien verwendete, um Jesus die Füße zu salben, 300 Denare wert; das sind 300 Tagelöhne eines einfachen Arbeiters. (Johannes 12,5)

Horst Klaus Berg

46 Was war damals ein Silberling wert?

Mit „Silberling“ könnte gemeint sein: Silberdenar.

Nach heutiger Kaufkraft entsprach ein Denar etwa dem Tageslohn eines Arbeiters.

Ein Silberschekel entspricht vier Silberdenaren.

Horst Klaus Berg

47 Wie viel Wasser verwandelte Jesus in Wein?

Bei der Hochzeit zu Kana, so berichtet es Johannes (2,1-12), verwandelte Jesus das Wasser von Reinigungskrügen in Wein: Sechs Krüge mit je 2-3 griechischen Maß. Das entsprach dem Eimer im Alten Testament, so dass sich die Festgesellschaft an der sagenhaften Menge von 700 l Getränk erfreuen konnte.

Die Hohlmaße für Flüssigkeiten, die die Menschen im Alten und Neuen Testament verwendeten:

1 Bat, im Alten Testament etwa 32,5 Liter, im Neuen Testament rund 40 Liter. 10 Bat waren 1 Homer oder 1 Kor. Kleinere Mengen wurden so gemessen: 1 Hin waren etwa 6 Liter, 1 Kab enthielt ungefähr 2 Liter.

Als Salomo die Tempelanlage errichten ließ, gab er seinem Architekten Hiram den Auftrag, ein großes, kreisrundes Reinigungsbecken für die Waschungen der Priester zu bauen. Es konnte mit zweitausend Eimern (Bat) Wasser gefüllt, ca. 65.000 Litern, gefüllt werden.

Horst Klaus Berg

Die Bibel - Frag-würdig

48 Was waren die Maße zum Abwiegen von Backzutaten?

Das Grundmaß für Trockenes war

1 Efa; es entsprach etwa 40 Litern.

10 Efa ergaben 1 Homer – soviel konnte ein Esel tragen.

1 Sea bedeutete etwa 13 Liter.

1 Omer waren 4 Liter.

1 Kab ungefähr 2 Liter und 1 Log etwa 0,5 Liter.

In einer Erzählung des Alten Testaments wird berichtet, wie Sara und Abraham in ihrem Zuhause im Hain Mamre Besuch von Gott erhielten. Der gastfreundliche Abraham ließ aus drei Maß (Sea) feinstem Mehl Kuchen für die Gäste zubereiten. 3 x 13 Liter gemahlene Getreide! Wie lange hatte Sara zu arbeiten und welches ein Fest, die gute Speise miteinander zu genießen!

Horst Klaus Berg

49 Woher maßen die Menschen der Bibel Größen und Entfernungen?

Die **Längenmaße** wurden nach den Maßen des menschlichen Körpers festgelegt:

1 Finger betrug etwa 2 cm.

1 Handbreite entsprach 7,6 cm.

1 Spanne (= Breite der gespreizten Hand) war etwa 23 cm.

1 Elle wurde vom Ellbogen bis zur Fingerspitze gemessen und betrug etwa 45 cm.

Für größere Entfernungen benutzte man folgende Wegmaße:

Die griechische Maßeinheit war 1 Stadion (nach der Länge des Stadions in Olympia) – dies entsprach 185 m. 1 römische Meile betrug 1.478 m. Jesus fordert in der Bergpredigt dazu auf, dass wir einen Menschen, der uns nötigt, eine Meile mitzugehen, noch eine weitere begleiten sollen (Matthäus 5,41), also 3 km.

Bei den Juden galt als Maß der Sabbatweg: Soviel durfte man nach dem Gesetz am Sabbat gehen – etwa 1 km.

Horst Klaus Berg

50 Was ist ein Talent?

Es ist ein Gewichtsmaß!

Wertvollere Waren wurden nach **Gewicht** verkauft. Die Gewichte waren aus Stein, Marmor, Basalt oder Metall. Das kleinste Gewicht war 1 Gera – es entsprach etwa 0,6 g. 10 Gera ergaben 1 Beka, also 6 g.. Das Gewicht von 2 Beka nannte man 1 Schekel – dies entsprach ca. 12 g.

60 Schekel ergaben 1 Mine, etwa 685 g. Die größte Einheit, 1 Talent, setzte sich aus 60 Minen zusammen – es entsprach wohl 40 kg.

Im Gleichnis von den anvertrauten Zentnern (Matthäus 25,14-30) erzählt Jesus von einem Menschen, der sein Land verließ und alles Vermögen in die Hände seiner drei Bediensteten gab: Acht Zentner (Talent) Silber, also 320 kg, die die beiden Tüchtigsten innerhalb kürzester Zeit durch geschickten Handel um 280 kg zu vermehren verstanden. Nur einer hatte Sorge, und vergrub sein Talent. Aber 40 kg Silber sind ja nicht gerade ein Pappenstiel! Mit etwas mehr Zutrauen und Mut hätte er etwas draus machen können....

Horst Klaus Berg